E-lib.ch
Elektronische Bibliothek Schweiz
Bibliothèque électronique suisse
Swiss electronic library

e-rara.ch

Christliche Leichpredigt, Von dem Todt der Frommen

Wolleb, Johannes

Getruckt zu Basel, [ca. 1627]

Universitätsbibliothek Basel

Signatur: Aleph D XII 8:41

Persistenter Link: http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-29147

e-rara.ch
Das Projekt e-rara.ch wird im Rahmen des Innovations- und Kooperationsprojektes „E-lib.ch: Elektronische Bibliothek Schweiz“ durchgeführt. Es wird von der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) und vom ETH-Rat gefördert.

e-rara.ch is a national collaborative project forming part of the Swiss innovation and cooperation programme E-lib.ch: Swiss Electronic library. It is sponsored by the Swiss University Conference (SUC) and the ETH Board.

www.e-rara.ch

Nutzungsbedingungen
Dieses PDF-Dokument steht für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Es kann als Datei oder Ausdruck zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Terms and conditions
This PDF file is freely available for non-commercial use in teaching, research and for private purposes. It may be passed to other persons together with these terms and conditions and the proper indication of origin.

Visual Library

Christliche Leichpredigt/

Von dem Todt der Frommen.

Gehalten den 8. Junij, Anno 1627. im Münster zu Basel

Bey der ansehenlichen bestattung

Des Ehrenvesten / Frommen / Fürnehmen / vnd Weisen Herren

Hans Rüdolph Mentzingers/ des Rahts.

Vnd nun auff der Trawrenden anhalten/ in Truck gegeben.

Durch Johann Wolleb/ D.

Getruckt zu Basel / bey Martin Wagner.

Text.

Esaiæ 57. vers. 1. 2.

Aber der Gerecht kompt vmb / vnd niemand ist / der es zu hertzen nehme: vnd heilige Leuth werden auffgerafft / vnnd niemand achtet darauff. Dann die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück / vnnd die richtig für sich gewandelt haben / komen zum Frieden / vnd ruhen in jhren Kammeren.

Außlegung.

GEliebte in JEsu Christo vnserem HERREN:

Gleich wie man in dieser zeit / von den Menschen / all dieweil sie noch leben / vngleich zu vrtheilen pfleget; in dem entwe-

ders die Gottlosen hoch gehalten / die Gottseligen aber verachtet werden / oder ein Mensch bald für ein Abgott auffgeworffen / bald alß ein Fegopffer verworffen wirdt: Also vngleich pflegt man auch von den abgestorbenen zu vrtheilen vnd zu reden.

Dann (von Gottloser leuthen todt jetzt nichts zu reden) wann auch Fromme / Gottsförchtige vnd nutzliche leuth / auß diesem Jamerthal hingezuckt werden: finden sich gantz vngleich gesinnete Menschen. Etliche achten solcher frommer Gottseliger vnd nutzlicher Leuthen todt / gantz nichts: Andre aber nemmens so tieff zu hertzen / daß sie sich daran ergeren / vnnd sich nicht darauß verrichten können: Warumb Gott / so viel vnnützer leuthen lang leben lasse / hingegen aber durch den zeitlichen todt / die jenigen so geschwind entziehe / denen das leben noch lang zu gonnen vnd zu wünschen were?

Damit wir nun auch bey dieses frommen Herren seligen / wie auch anderer frommer Christen-leuthen todt / vns weder in einen noch den anderen weg versündigen / alß hab ich Ewer Lieb / die verlåsenen wort / des Heiligen Propheten Esaiæ fürhalten wöllen: In welchen er erstlich ein Klag eynführet / vber die verstockung der Gottlosen vnder dem Jüdischen Volck / welche frommer vnnd gerechter leuthen todt / sich nichts bekümmeren lassen: Demnach thut er auch ein guthertzige Erinnerung / anzeigend: Wie man der frommen todt erbawlich vnd trostlich behertzigen solle.

So lassen vns dañ auff diesmal / in der forcht Gottes / zweyen nachfolgenden stucken nachsinnen.

1. Erstlich der klag des Heiligen Propheten.
2. Demnach der angehenckte vnderrichtung.

Gott

Gott verleyhe daß beyde ſtuck mit ſonderem nutz von vns betrachtet werden.

Von dem Erſten.

Die klag nun des H. Propheten belangend / lautet ſie alſo: **Aber der Gerecht kompt vmb / vnnd niemand iſt / der es zu hertzen nehme / vnd heilige Leuth werden auffgerafft / vnd niemand achtet darauff.**

Das erſte wörtlin / **Aber** / mahnt vns daß wir ein wenig zu ruck gehen / vnd auß vorgehendem Capitul / den anlaß dieſer klag recht vernehmen.

Es hat der H. Prophet / gar ein ernſtliche klag eyngeführt / wider die groſſe ſicherheit der Hirten vnd Wächteren des Jüdiſchen Volcks / in beyden ſtänden / welche vngeacht des betrübten zuſtands der Kirchen / da viel frommer Leuthen / durch den todt hingerafft worden / doch ſich alß blinde Wächter / vnd ſtumme aber doch fräſſige Hund erzeigt / vnd in jhren Wollüſten / von einem tag zu dem andren / ein weg wie den anderen fortgeſetzt haben. Eſa. 56.

Ob nun der Heilig Prophet / auff die zeit des Königs Ezechiæ / da viel frommer Leuthen durch die Peſt / dahin geſtorben / oder auff den frommen König Joſiam / welcher mit groſſem trawren der frommen / in einer Schlacht tödtlich verwundet / vnd zu Jeruſalem geſtorben / oder auff die zeit des Königs Manaſſis ſehe / welcher groſſe Abgötterey angerichtet / vnd die ſich jhme widerſetzt / mit ſolchem grimm verfolgt hat / daß er Jeruſalem an allen orthen mit blůt erfüllet hatt: mag man zwar ſo eigent- Eſaiæ 38. 2. Chrō. 36. 2. Reg. 21.

lich nicht wissen: Doch ist ausser allem zweyfel / daß Esaias auff ein solche zeit gesehen / da an einem theil grosser Jamer / am andren aber eusserste sicherheit sich erzeigt hat.

Es ist aber hierbey wol zu mercken / daß durch gerechte Leuth / nicht solche verstanden werden / die jhrer eigenen Verdiensten halben / für gerecht geschetzet werden / oder gantz vollkommen vnd ohne Sünd seyen. Dann da heißt es / wie David sagt: **O Herr gang nicht in das gericht mit deinem knecht / dann für dir wirdt kein lebendiger gerecht erfunden.** Psal. 143. 2.

Sonder **gerecht** werden die jenigen genennt / denen die vollkommene gerechtigkeit Jesu Christi / zu eigen geschenckt ist / wie der Heilig Prophet droben im 53. Cap. gesagt hat: **Durch sein erkandtnuß / wirt er mein knecht / der gerechte / viel gerecht machen / dann er tregt jhre sünden.** Esa. 53. 11.

Heilig werden auch hie genennt / nicht die allerdings vollkommen vnd ohne sünd in dieser zeit sind: sonder die durch Christum nicht allein gerecht gemacht sind / sonder auch geheiliget vnd widergeboren werden / also daß sie je lenger je heiliger werden.

Noch eigentlicher aber werden vns die gerechten vnd heiligen / alß durch ein kennzeichen beschrieben / da gesagt wirdt: daß sie **richtig für sich gewandelt haben:** Das ist / daß sie es mit Gott vnd dem Neben-menschen auffrichtig gemeint / vnd sich beflissen haben / so viel in Menschlicher schwachheit müglich / Gott auffrichtig zu dienen / vnnd gegen den Menschen sich vnergerlich zuverhalten.

Vnd

Vnd also müssen wir es verstehen / wann zu Noah gesagt wirdt: **Dich hab ich gerecht erfunden / für mir / zu dieser zeit.** Gen. 7. 1. Vnd von Job: **Es ist seines gleichen nicht im Land / schlecht vnnd recht / Gottsförchtig / vnd meidet das böse.** Job. 1. 8. Vnd vom H. David: **Er seye ein Mann nach dem hertzen Gottes.** 1. Sam. 13. 14.

Von solchen gerechten vnd heiligen redet hie Esaias / vnnd thut ein zweyfache klag. Erstlich / daß der gerechte vmbkomme: Demnach / daß es niemand zu hertzen nehme.

Kläglich ist es / wañ durch Krieg / Pestilentz oder Hungersnoht / viel Menschen verderben vnd vmbkommen.

Noch kläglicher ist es / wann auch fromme vnd Gottsförchtige Leuth / herhalten müssen.

Aber am aller kläglichsten ist es / wann erst die Gottlose Welt sich nichts darumb bekümbert / vnd nicht erkennt / daß man fromme Leuth für ein theuren vnd werthen schatz / vnd dero verlurst / für ein straff Gottes zu halten habe.

Dann fromme Leuth sind wie pfeiler vnd stützen / des gemeinen Wolstands. **Sie stehen für den riss vnd die lücken** Ezech. 13. **mit jhrem gebätt:** Vnd wenden durch dasselbige viel vnheils ab / vnnd halten den zorn Gottes jnn. Daher offtmalen einem gantzen Volck durch ein einige solche Person viel guts widerfahrt.

Durch den einigen Joseph / den Gott den Aegypteren zugesendt / wirdt das gantze Land in den sieben theuren Jahren erhalten. Gen. 50.

Durch des einigen Mosis fürbitt / welche aber auff Christum gegründet war / ist verhütet worden / daß Gott Jsrael nicht außgetilget hat. Exod. 32.

Durch

2. Sam. 17. Durch den einigen frommen Husai wirdt der Teuffliſche raht Achitopels / zu ruck getrieben / daß nicht dem gantzen Reich Jſraël zum nachtheil / David des nachts / da er müd geweſen / vberfallen vnd getödet worden.

Act. 27. 37. Durch den einigen Apoſtel Paulum / werden in einem Schiffbruch / bey 276. Seelen erhalten / welche alle jhme ſind geſchenckt worden.

Daher es auch geſchicht / daß wie der einfall eines hauſes erfolget / wann die pfeiler deſſelbigen vmbgeriſſen werden: alſo auch nach ſolcher frommen leuthen todt / groſſe zerrüttungen folgen.

Gen. 8. So bald Noah in die Arch trittet / kompt der ſchröckliche Sündfluß daher.

Gen. 19. So bald Loth außgehet auß Sodom / kompt der fewrige Schwäbel-regen / dadurch die Stätte zu grund gehen.

Exod. 1. So bald der fromme Joſeph ſtirbt / fangt Pharao an die Hebreer zuverfolgen.

2. Chrō. 24 So bald Jojada der Prieſter ſtirbt / wirdt durch Joas Abgötterey / vnd allerhand vbels angerichtet.

Eſaiæ 3. 1. Deßwegen es der HERR bey dieſem Propheten am 3. Cap. alß ein vorbotten / groſſer zerrüttung dräwet / daß er dapffere Richter / Kriegsoberſten / Propheten / vnd andere nutzliche Leuth entziehen wölle.

Jſt es dann nicht zubeklagen / wann man ſich vmb frommer vnd gerechter Leuthen todt nichts bekümbert? Ja iſt es nicht die gröſte vnd euſſerſte vnſinnigkeit / wann Gottloſe leuth / ſich frommer leuthen todt noch frewen / vnd frolocken / daß jhnen dieſer oder jener / der jhnen für dem liecht geſtanden / oder jhr Gottloſigkeit im zaum gehalten / auß den augen iſt?

Solche leuth ſind gleich vnbedachten kinderen / die auß hoff-

hoffnung mehreren freyheit / froh sind / wann jhnen die Elteren sterben / vnd aber nicht wissen / was sie an jhnen verlieren. Darumb im büch der Weißheit gesagt wirdt: **Sie sehen wol des Weisen end / aber sie nemens nicht zu hertzen.** Sap. 4. 17.

Von dem Andren.

Gleich wie aber die jenigen / von denen bißher geredt worden / darinn fählen / daß sie der sach zu wenig thun / vnd des gerechten tods gar nichts / oder wenig achten: Also findet man auch offt andere / welche der sach zu viel thun / sich in frommer vnd nutzlicher Leuthen todt nicht richten können / sonderlich da jhnen dieselbigen nach zugethan gewesen / brechen etwan in diese oder dergleichen wort auß; Ey wie schad ists / daß dieser Mensch faulen soll! Warumb ist nicht dieser oder ein anderer vnnützer / Gottloser Mensch darfür gestorben? Wie meints Gott / daß er die frommen weg nimpt? Oder was geniessen sie jhrer frombkeit / weil sie eben so wol / ja offt ehe dann andere sterben müssen?

Hierauff gibt vns Esaias / gar ein schönen Lehr: vnd Trostreichen bericht / vnnd zeiget an / wie gut er es mit jhnen meine.

Dann erstlich sagt er: **Sie werden auffgerafft / für dem Vnglück.**

Demnach: **Sie kommen zu dem Frieden.**

Vnd vber das: **Sie ruhen in jhren Kamꝛeren.**

Erstlich nun bezeugt er: daß sie **für dem Vnglück auffgerafft werden.**

So meint es dann der HERR vberauß gut mit den frommen / wann er sie zu sich nimpt / ehe dann das Vnglück daher komme. Er thut wie ein Mütter / welche wann sie mit jhren kindern auff der gassen ist / vnd siehet / daß ein starck Regenwetter kommen will / mit jhnen naher hauß eylet / vnd sich in die sicherheit begibt. Oder wie ein Haußvatter / welcher wann er siehet / daß das hauß brennen will / die sachen so jhm am liebsten sind / zusammen raffet / vnd an sichere orth leget. Oder wie jetziger zeiten die Baursleuth / welche da sie ein starcken Regen besorgen / mit jhrem Höw der Scheuren zueylen. Also eylet der HERR auch offt mit den seinigen / ehe dann allgemeiner Jamer daher kommet.

Ehe dann Gott / mit dem schröcklichen gewässer des Sündfluß daher kommen ist / hat er den Mathusalem / vnd andere frommen zu sich berüffet: Inmassen dañ auß fleissiger rechnung der zeit / sich befindet / daß er sechs jahr vor dem Sündfluß gestorben. Gen. 5.

Ehe dann Gott den schwären Krieg der Philisteren / vber Jsrael / hat kommen lassen / ist Samuel der getrewe Diener Gottes / auß diesem Jamerthal abgefordert worden. 1. Sam. 28. v. 3.

Ehe dann der Jamer der zerstörung Hierusalem / vnd der Babylonischen Gefangenschafft angangen ist / ist der fromme König Josias / zu seinen Vätteren versamlet worden. Wie dann der HERR jhm sagen lasset: 2. Reg. 22. v. 19. **Siehe ich will dich samlen zu deinen Vätteren / daß du in dein Grab mit frieden gesamlet werdest / daß deine augen nicht sehen alles das Vnglück / daß ich vber diesen orth / vnd die eynwohner bringen will.**

Ehe

Ehe dann die Statt Hippona in Aphrica / von den Wandalen ist eingenommen / vnd verwüstet worden / ist der H. Augustinus / der 40. Jahr daselbst Bischoff gewesen / gestorben.

Ehe dann Italia von den Gothen vnd Wandalen ist vberfallen worden / ist Ambrosius / der fromme Bischoff zu Meyland / seliglich entschlaffen. Alß dann Stillico ein fürnehmer Herr am Hoff des Keysers Theodosij / geweissagt: wann Ambrosius wurde sterben / solle es selbigem Land vbel ergehen.

Also hat der liebe Gott / kurtz zuvor / ehe dañ die Statt Heydelberg eyngenommen ward / seinen frommen alten Diener / Herren Doctor David Pareum / zu seinen gnaden erfordert.

Dergleichen Exempel werden vns täglich für augen gestelt. Wie manchen raffet der HERR durch den todt für dem Vnglück weg? Wie offt beschicht es / daß man von einem abgestorbenen sagt: Ach wie ist dem so wol geschehen! solt er das oder das erlebt haben / wie wurd es jhme ein kummer seyn?

Gleichwol ist Gott an dieses mittel nicht gebunden. Dann wie er die seinigen für dem Vnglück wegraffen kan / also kan er auch die seinigen / da sie je / ein oder den andren Jamer erleben oder anschawen müssen / auß mancherley Versuchungen erretten.

Entweders zeigt er jhnen ein schlupff-winckel / wie er Noah vnd sein Völcklin vor dem Sündfluß / in die Arch versamlet: Wie er den frommen Loth auß Sodoma in das Stättlein Zoar geführet: Wie er durch Obadiam den frommen Hoffmeister / hundert Propheten / für der Verfolgung Jezebel verstecket: Vnd wie Christus seinen gleubigen / ehe dann die letste belägerung vnd zerstö-

Gen. 7.
Gen. 19.
1. Reg. 19.

rung Hierusalem angangen/ das Stättlein Pellam/ zu einer zuflucht beschert hatte.

Oder aber/ da je Gott will daß auch die frommen/ in den gemeinen Trübsalen ergriffen werden/ vnd grosses ellend an jhrem Volck sehen müssen: weißt er doch auch vnder den feinden jhnen freund zu erwecken: Alß dann Jeremias/ welcher den grossen Jamer zu Jerusalem mit seinen augen sehen müssen/ sondern gunst vnd guten wil-
Jer. 39. len/ von dem Nebusar Adan erfahren hat.

Es geschicht aber/ alß für das ander/ den gerechten/ wann sie von Gott auffgerafft werden/ auch darumb wohl. Dieweil sie/ wie Esaias redet: **zum Frieden kommen.**

Nicht ohn ist es/ daß fromme Leuth auch in diesem leben frieden haben. Ich verstande aber den geistlichen frieden mit Gott/ mit vnserem Gewissen/ vnd mit dem Neben-menschen/ so viel an vns ist. Aber gleichwol/ hat der Mensch noch jmmer wider den Satan/ wider die Welt/ vnd jhr eigen Fleisch zu streiten. Daher sagt Hiob:
Job. 7. 1. **Muß nicht der Mensch jmmer im streit seyn/ auff Erden/ vnd sind nicht seine tag/ wie eines Taglöhners?**

Aber wann die gerechten sterben/ kommen sie zu einem vollkommenen frieden im Himmel.

Sie bedörffen nicht mehr mit David ab der Gottlosen Welt zu klagen vnd zu sagen: **Weh mir daß ich ein**
Psal. 120. v. 6. 7. **frembdling bin/ vnder Kesah/ ich muß wohnen vnder den hütten Kedar. Es wirdt meiner Seelen zu lang/ zu wohnen bey denen/ die**

den

den frieden hassen. Ich halte frieden / aber wann ich rede / so fangen sie krieg an.

Sie bedörffen nicht mehr / von dem auffsatz des Satans zu klagen: **Daß sie von jhme mit Backenstreichen geschlagen werden.** 2.Cor.12.7.

Sie bedörffen nicht mehr wider jhr sündliches fleisch zu klagen vnd zu sagen: **Ich weiß daß in meinem fleisch nichts guts wohnet / ich hab lust zum Gesatz / nach dem jnnerlichen Menschen / ich find aber ein ander Gesatz in meinem Leib / welches sich widersetzt. Ach ich elender mensch / wer wirdt mich erlösen von diesem Leib des Tods.** Rom.7. 18.

Sie haben auch weder von kranckheit / noch kummer noch hertzleid zu klagen. Dann / wie in der Offenbarung gesagt wirdt: **Gott wirdt abwischen alle threnen von jhren augen: Vnnd der todt wirdt nicht mehr seyn / noch leid / noch geschrey / noch schmertzen / dann das erste ist vergangen.** Apoc.21.4.

Ja nicht nur in dem besteht der frommen abgestorbenen Seligkeit / daß jhre Seelen von allem Jamer dieses lebens gefristet sind / sonder daß sie noch darzu der ewigen frewd genieſſen. **Dann das Lamb Gottes weidet sie / vnd leitet sie zu den lebendigen Wasserbrunnen.** Apoc.7.17.

O wie Selig sind dann / die todten die im Herren sterben? Ja von nun an seind sie Selig / Apo.14.13.

dann sie ruhen von aller arbeit / vnd jhrer hend werck folgen jhnen nach. Wie recht sagt von jhnen der Weise Mann: Aber die Seelen der gerechten / sind in der hand Gottes / vnd kein qual rühret sie an. Für den vnverstendigen werden sie gerechnet / alß sturben sie / jhr abscheid wirdt für ein pein geachtet / vnd jhr hinfahrt / für ein verderben. Aber sie sind im frieden.

Sap. 3. 1. &c.

Nun möcht jemand gedencken / wie können die abgestorbnen frommen / so gar Selig seyn / weil jhre Leichnamb in der Erden verscharret / daselbsten verfaulen müssen?

Aber hören wir / was ferners alß für das dritte gesagt wirdt: Sie ruhen in jhren Kammeren.

Durch die Kammeren werden allhie die Gräber verstanden.

Der todt der frommen wirt in Heiliger Schrifft dem schlaff verglichen: Darumb werden die Gräber schlafkämmerlin genennt.

Dan. 12. 2.

Daniel sagt: Viel dero / die vnder der Erden schlaffen / werden auffwachen / etliche zum ewigen leben / andre zu ewiger schmach vnd schande.

So nennt auch Christus den todt ein schlaff / alß er von Lazaro sagt: Lazarus vnser Freund ist entschlaffen.

Joh. 11. 11.

Vnd zwar / kein bessere gleichnuß mag gegeben werden / dann eben diese.

Der mensch kan nicht allzeit wachen / sonder muß auch sein ruh vnd schlaff haben: also können wir nicht allzeit hie le-

hie leben/ sonder allen Menschen ist einmal gesetzt zu sterben. Heb. 9. 27.

Der Mensch/ welcher schlaffen will gehen/ legt seine kleider von sich: Also der Mensch der sterben will/ legt den zerbrechlichen Leib von sich. Daher Petrus sagt: Ich werde bald die hütten meines Leibs ablegen. 2. Petr. 1. 14.

Der natürliche schlaff entsteht neben andren vrsachen/ auch von speiß vnd tranck/ in dem die dämpff auß dem magen auffriechen. Also ist der todt entstanden von dem essen der verbottenen speise/ dardurch sich vnsere ersten Elteren/ vnd wir in jhnen an Gott versündiget haben. Gen. 3.

In dem schlaff kompt dem Menschen gern das für/ darmit er am tag vmbgangen ist: Also geschicht gern/ daß sich die Menschen im sterben verhalten/ wie sie gelebt haben.

Es weißt der Mensch nicht die stund oder minuten/ wann er entschlaffen werde. Also ist auch dem Menschen die stund seines tods vnbekandt.

Der Mensch der sich zum schlaff rüstet/ legt alle sorg von sich/ wie von Seneca geläsen wirdt/ daß er abends keine Brieff geläsen/ damit er nichts antraffe/ das jhn am schlaff verhinderte. Also ist der Mensch zu seinem sterbstündlein desto fertiger/ wann er sein gemüth von vberflüssiger sorg der Welt/ abhaltet.

Viel leuth wann sie nicht schlaffen können/ bringen jhnen den schlaff mit läsen oder bätten zu wegen. Also wer nicht sterben kan/ läse fleissig in der Schrifft/ vnnd Bätte; Sage er auch mit der Christlichen Kirchen: O Herr durch dich/ bitt ich laß mich frölich vnd willig sterben.

Im

Im schlaff ruhet man von aller mühseligkeit. Also auch im todt.

Der Mensch leget sich nicht schlaffen/ daß er immer schlaffe / sonder daß er morgens desto frischer seines berüffs werck antrette: also wirdt der Leib nicht für vnnd für in dem Grab ruhen/sonder dermalen eins / durch den

1. Thess. 4. v. 16. **hall der Posaunen des Ertzengels aufferweckt**/ vnd mit frischen Himmlischen Eygenschafften verkläret werden.

Wann wir erzehlten sachen nachsinnen / können wir nicht allein sehen / wie den frommen durch den todt / so wol ergehe / sonder werden auch für vnser Person zu sterben resolviert seyn.

Wolten wir gern noch viel guts auff Erden sehen? Bedencken wir gegenwertige zeiten/da die letste stund ist/ da der Teufel am hefftigsten wütet / da nichts dann von Krieg vnd Kriegsgeschrey gehört wirt. Fürwar wer jetzt in wahrem glauben stirbt/ der stirbt erwünscht/vnd wirdt für dem Vnglück weggerafft.

Ist vns dies leben so gar anmütig vnd lieb? Erkennen wir / das Moses sagt: Psal. 90. 10. **Auch das köstlichste darinnen / seye müh vnnd arbeit.** Darumb kom[illegible] wir erst durch das Absterben zu einem bestendigen [illegible]den.

Graußt vns wann man vns von dem Grab nur etwas sagt? dencken wir an Christum / der vns durch sein Verdienst / die Gräber in liebliche Schlaffkämmerlin verwandlet / in welche alles leid dieses lebens verscharret wirdt.

Von

Von dem abgestorbenen Herren Seligen.

Was nun biß anhero ins gemein von dem Todt des gerechten gesagt worden: das mag auch auff diesen abgestorbenen lieben Herren Seligen gezogen werden. Von dessen harkommen/ leben vnd sterben/ ich billich das jenig melden soll/ das zu Gottes ehr vnd vnserer aufferbawung dient/ alles liebkosen/ dardurch den Menschen ein gefallen geschicht/ hindan gesetzt.

Er ist nach Gottes Heiligem willen/ von Frommen/ Ehren: vnd Christen-leuthen/ Herren **Hans Friederich Mentzinger** Seligen/ gewesnen Stattschreiber allhie/ vnd Fraw **Catharina Burckhardin** auch selig/ in diese Welt/ vmb das Jahr Christi fünffzehenhundert zwey vñ siebentzig/ geboren worden: In welchem das grewliche Mord: vnd Blůtbad in Franckreich fürgangen. Vnd ist also nach Gottes willen/ so wol der tag seiner geburt/ alß der tag seines tods/ in trůbselige Zeiten gefallen.

Von seiner jugend auff ist er zur forcht Gottes/ vnd darbey zu ehrlichem Gewerb gezogen worden.

Bey 29. Jahren ists/ daß er sich mit seiner geliebten Haußfrawen/ in Heiligen Ehestand begeben hat.

Fünffzehen Jahr hatt er einem Ehren-Regiment gedienet.

Was für gaaben Gottes an jhme geleuchtet haben/ ist einer Christlichen Gemeind gar wol bekandt. Er hatt sich sehr fleissig zum wahren Gottsdienst gehalten/ nicht

nur Sontags vnd Zinstags / sonder auch in den Rahts-predigen / welches ein anzeigung seines guten eyfers gegen dem Evangelio gewesen.

So mag auch jhme wol das lob gegeben werden / daß er durch Gottes gnad auffrichtig eynher-gewandelt / gegen menniglich / freundlich / ehrerbietig / dienstbar / guthertzig / vnd gegen den armen recht mitleidig. Also daß wol zu wünschen were: so es Gott nicht anderst gefallen hette / daß er seinem stand vnd berüff / in wichtigen Ehrenämpteren / noch lenger / dem Vatterland zu gutem / hette können abwarten.

Es hat aber der liebe Gott jhme das ziel seines lebens gesteckt / welches er allbereit erreicht hatt. Dann verwichens montags / alß er seiner geschäfften halben außgereiset / vnnd biß naher Wütlispach / in der Herrschafft Bern gelegen / kommen / vnd sich sehr müd vnd hällig von der Reiß vnd beschwärlichem Weg befunden / auch gar wenig zu nacht geessen / hat er sich zu seiner Ruh begeben / den Diener / den er in der kammer bey sich hatte / vermahnt / daß er gleiches thüe / vnd sich Gott durch daß gebätt wol befehle / morgens aber fürsehung thüe / daß die Pferdt bey zeiten versorgt werden. Was geschicht? morgens vmb drey vhren / steht der Diener auff / hört sein Herren sich reusperen / geht hinab die Pferdt zu versehen / kompt ehe dann in einer halb stund wider hinauff / vnd alß er vermeint der Herr schlaffe noch / geht er zum beth / in willens jhn zu wecken / findet jhn gantz todt / wiewol noch warm an seinem Leib.

Also geschwind / also gnedig vnd Vätterlich / hat der barmhertzige Gott / diesen guten Herren seligen berüfft / ohn

ohn langwirige schmertzen / ja also daß er den todt schier nicht gesehen.

Was sollen wir dann / Liebe Christen / von seinem todt vrtheilen? Freylich hat jhn der HERR zu diesen sorglichen Zeiten **weggerafft für dem Vnglück.** Freylich hat er jhn zu **dem Frieden komẽn lassen.** Freylich **ruhet er jetzt fein sanfft / in seinem Schlafkämmerlin.**

Vns aber belangend / Liebe Christen / lassen vns nicht thun wie die Gottlosen / die so viel frommer Leuthen / die dieser zeit bey vns vnd anderstwo sterben vnd vmbkommen / nichts achten. Lassen vns viel mehr erkennen / das grosse Vnglück welches ob der Kirchen Gottes schwebt. Lassen vns dem HERREN durch büß vnd besserung in die rüthen fallen. Lassen vns gerecht / heilig vnd auffrichtig wandlen: also wirdt Gott auch vns für dem Vnglück behüten / vnd zu dem ewigen bestendigen Frieden / im Himmel befürderen / vnd das durch Jesum Christum /

Amen.

Grabschrifft.

ESA. LVII.

Der Frommen vnd gerechten Todt/
Die richtig haben glebt für Gott:
Wirdt von den bösen nur veracht/
Dann jhro keiner das betracht/
Daß Gott die Frommen zu sich raffe/
Ehe dann er die Gottlosen straffe:
Vnd geb der Seel den Frieden werth/
Dem Leib daß er ruh in der Erdt:
Biß an den tag da Gottes Sohn/
Jhn herrlich heisse fürher gohn:
Zu wahrer Frewd vnd Seligkeit/
Die vns geb Gott in Ewigkeit.

AMEN.